

10 DINGE, DIE SIE ÜBER DIE WELTBANK VIELLEICHT NOCH NICHT WUSSTEN

DIE PRIORITÄTEN DER WELTBANK HABEN SICH DRAMATISCH GEWANDELT

Im Jahr 1980 machten Investitionen in den Energiebereich 21 Prozent der Darlehen der Weltbank aus. Heute liegt diese Zahl eher bei 7 Prozent. Dagegen ist der Anteil der direkten Unterstützung für den Gesundheits- und Bildungsbereich, Renten und andere soziale Dienstleistungen von 5 Prozent im Jahr 1980 auf heute 22 Prozent gestiegen. Die Bank, die im Besitz von 184 Ländern ist, beschreitet in der Entwicklungspolitik andere Wege. Sie geht neuere Probleme wie Gleichberechtigung, Entwicklung unter der Leitung der Gemeinschaften und den Schutz indigener Völker an und arbeitet daran, den Armen lebensnotwendige Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

1. Die Weltbank ist der weltweit größte externe Geldgeber im Bildungsbereich

Seit die Weltbank im Jahr 1963 begann, Finanzmittel für die Bildung bereitzustellen, hat sie Kredite und Darlehen im Gesamtvolumen von über 31 Milliarden US-Dollar gewährt. Aktuell finanziert sie 158 Bildungsprojekte in 83 Ländern. In enger Zusammenarbeit mit nationalen Regierungen, Organisationen der Vereinten Nationen, Geldgebern, nichtstaatlichen Organisationen und anderen Partnern unterstützt sie Entwicklungsländer bei ihren Bemühungen, die Ziele der „Bildung für Alle“ zu verwirklichen. Dabei soll bis 2015 sichergestellt sein, dass alle Kinder – vor allem Mädchen und benachteiligte Kinder – eine Grundschule besuchen und in die Lage versetzt werden, die Grundschulbildung abzuschließen. Ein gutes Beispiel für die Vergabe von Weltbank-Darlehen für den Bildungsbereich ist das India District Primary Education Program, das insbesondere auf Mädchen in Bezirken abzielt, in denen die Analphabetenquote bei Mädchen und Frauen über dem Landesdurchschnitt liegt. Die Bank finanziert dieses Programm nun mit bis zu 1,3 Milliarden US-Dollar, die mehr als 60 Millionen Schülern in 271 schwach alphabetisierten Bezirken in 18 der 29 indischen Bundesstaaten zugute kommen. In Brasilien, El Salvador sowie Trinidad und Tobago unterstützen Bank-Projekte örtliche Gemeinschaften bei ihrem Bestreben, durch die Möglichkeit zur Beurteilung der Leistung von örtlichen Schulen und Lehrern die Qualität der Bildung zu verbessern.

2. Die Weltbank ist der weltweit größte externe Geldgeber im Kampf gegen HIV/AIDS

Täglich infizieren sich 14.000 Menschen mit dem HIV-Virus, die Hälfte davon ist zwischen 15 und 24 Jahre alt. HIV/AIDS macht viele soziale und wirtschaftliche Erfolge, die Entwicklungsländer in den letzten 50 Jahren erreicht haben, innerhalb kürzester Zeit zunichte. Als Co-Sponsor von UNAIDS – das den weltweiten Kampf gegen die Seuche koordiniert – hat die Weltbank über 1,7 Milliarden US-Dollar für den Kampf gegen die Ausbreitung von HIV/AIDS in aller Welt zur Verfügung gestellt. Die Bank hat zugesagt, dass kein Land mit einer effektiven HIV/AIDS-Strategie leer ausgehen wird, und lancierte gemeinsam mit afrikanischen Regierungen das Multi-Country HIV/AIDS Program (MAP), das Organisationen der Zivilgesellschaft und Gemeinschaften Ressourcen in erheblichem Umfang zur Verfügung stellt. Viele haben höchst innovative Ansätze zur Bekämpfung von HIV/AIDS entwickelt, von denen andere nun lernen und die sie derzeit an die örtlichen Gegebenheiten anpassen. Im Jahr 2002 stellte MAP 1 Milliarde US-Dollar bereit, damit afrikanische Länder ihre nationalen Vorsorge-, Pflege- und Behandlungsprogramme ausweiten können. Ferner genehmigte die Bank 155 Millionen US-Dollar für den Kampf gegen HIV/AIDS in der Karibik und unterstützt nach wie vor HIV/AIDS-Programme in anderen Regionen.

3. Die Weltbank ist einer der weltweit größten externen Geldgeber für Gesundheitsprogramme

Die grundlegende Gesundheit und Ernährung der Armen sicherzustellen ist ein Kernaspekt des Armutsabbaus und der Förderung des Wirtschaftswachstums. Zwar wurden in den letzten Jahrzehnten in zahlreichen Ländern wichtige Fortschritte erzielt, doch es sind weiterhin noch wichtige Probleme zu lösen. Von den 11 Millionen Kindern, die jedes Jahr in Entwicklungsländern sterben, sterben rund 70 Prozent infolge ansteckender Krankheiten (wie Lungenentzündung, Durchfallerkrankungen, Malaria, Masern und HIV/AIDS) und Fehlernährung. Die Weltbank sagt jährlich im Durchschnitt 1 Milliarde US-Dollar an Krediten für Gesundheits-, Ernährungs- und Bevölkerungsprojekte in Entwicklungsländern zu. Weltbank-Gelder unterstützen in 46 Ländern den Kampf gegen Malaria und in 30 Ländern den Kampf gegen Tuberkulose. In China förderte die Bank ein Projekt, das über 90 Prozent der Haushalte mit jodiertem Salz versorgte. Die Zahl der durch Jodmangel bedingten Fehl- und Totgeburten, Missbildungen und geistigen Entwicklungsstörungen konnte auf diese Weise deutlich gesenkt werden. Darüber hinaus hilft die Bank Müttern im Senegal, einer Fehlernährung von Kindern vorzubeugen und entsprechende Symptome zu behandeln, und unterstützt die integrierte Vorsorge und Behandlung von Kinderkrankheiten in Brasilien.

4. Die Weltbank setzt sich verstärkt für Schuldenerlasse ein

Im Jahr 1996 rief die Weltbank gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) die Entschuldungsinitiative zugunsten der ärmsten Entwicklungsländer (HIPC-Initiative) ins Leben, das erste umfassende Programm zur Verringerung der Auslandsschulden der ärmsten, höchst verschuldeten Länder. Mittlerweile wurde 26 Ländern ein Schuldenerlass gewährt, der sich mit der Zeit auf voraussichtlich 40 Milliarden US-Dollar belaufen wird. Mit anderen Formen der Entschuldung wird die HIPC-Initiative die Auslandsschulden dieser Länder um zwei Drittel reduzieren und die Verschuldung damit auf ein Niveau drücken, das deutlich unter dem Durchschnitt der Entwicklungsländer insgesamt liegen wird. Im Rahmen dieser Initiative richten die Länder ihre Haushaltsprioritäten neu aus – auf Schlüsselbereiche der sozialen und menschlichen Entwicklung. Ruanda zum Beispiel hat es sich zum Ziel gesetzt, die Grundschulbesuchsquote zu steigern und Lehrer einzustellen. Honduras plant, für wenigstens 100 000 Menschen in armen Gemeinschaften eine grundlegende medizinische Versorgung sowie Gesundheitsangebote für Mütter und Kinder zu gewährleisten. In Kamerun werden die Ressourcen zur Forcierung des Kampfes gegen HIV/AIDS verwendet. So wird unter anderem die Aufklärungsarbeit intensiviert, um die Benutzung von Kondomen durch stark gefährdete Bevölkerungsgruppen zu fördern.

5. Die Weltbank ist einer der weltweit größten Geldgeber für Projekte zum Schutz der Artenvielfalt

Seit 1988 ist die Weltbank einer der weltweit größten Geldgeber für Projekte zum Schutz der Artenvielfalt. Zwar ist der Verlust der Artenvielfalt ein weltweites Anliegen, die höchsten Kosten hat aber insbesondere die ländliche Bevölkerung in Entwicklungsländern zu tragen – jene Menschen, die am stärksten von der Umwelt abhängig sind, die ihnen Nahrung, Schutz, Arzneien, Einkommen, Arbeit bietet und ihre kulturelle Identität mitbestimmt. Aus diesem Grund hat die Weltbank gemeinsam mit Conservation International, der Globalen Umweltfazilität, der MacArthur Foundation und der japanischen Regierung einen Fonds aufgelegt, der einen Beitrag zum besseren Schutz besonders bedrohter Gebiete in Entwicklungsländern leisten wird. Sechzig Prozent aller an Land lebenden Arten sind in eben diesen besonders bedrohten Regionen beheimatet, die nur 1,4 Prozent der gesamten Landfläche der Erde ausmachen. Umweltschutz ist ein wesentlicher Bestandteil der Zielsetzung der Bank, die Armut abzubauen. Neben Umweltbewertungen und Schutzmaßnahmen legt eine neue Umweltstrategie den Schwerpunkt auf den Klimawandel, den Schutz der Wälder und Wasserressourcen sowie die Artenvielfalt. Derzeit hat das Weltbank-Portfolio aus Projekten mit klaren Zielen im Umweltbereich ein Volumen von 14 Milliarden US-Dollar.

6. Die Weltbank arbeitet stärker denn je mit Partnern zusammen

In den letzten sechs Jahren hat sich die Weltbank einer Vielzahl von Partnern im weltweiten Kampf gegen die Armut angeschlossen: Beispielsweise dem World Wildlife Fund zum Schutz der Wälder sowie dem öffentlichen und privaten Sektor bei der Schaffung des Prototype Carbon Fund, der zur Reduzierung von Treibhausgasen, einer Ursache für die globale Erwärmung, beiträgt. Die Bank kooperiert ferner mit der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) sowie dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und unterstützt dabei die renommierte Beratungsgruppe für internationale Agrarforschung (CGIAR), die modernste wissenschaftliche Erkenntnisse mobilisiert, um Hunger und Armut zu verringern, die Ernährung und Gesundheit der Menschen zu verbessern und die Umwelt zu schützen. Im Rahmen der Beratungsgruppe zur Unterstützung der Ärmsten (CGAP) arbeitet die Weltbank mit Geldgebern und multilateralen Finanzinstituten zusammen, um die Kapazitäten von Mikrofinanzinstituten zur Bereitstellung von Finanzdienstleistungen für die Ärmsten zu verbessern. Dank einer Partnerschaft zur Bekämpfung der Flussblindheit konnten mehr als 600 000 Menschen vor dem Erblinden bewahrt, 25 Millionen Hektar Land zur

Bewirtschaftung erschlossen und können jährlich mehr als 22 Millionen Menschen gegen diese Krankheit behandelt werden.

7. Die Weltbank nimmt im weltweiten Kampf gegen die Korruption ein Führungsrolle ein

Korruption hemmt die Entwicklung: Sie belastet die Armen, indem sie öffentliche Ressourcen denen vorenthält, die sie am dringendsten benötigen. Seit 1996 hat die Bank mehr als 600 Antikorruptionsprogramme und Initiativen zur Regierungsführung in annähernd 100 Ländern lanciert. Die Initiativen reichen von der Offenlegung von Vermögenswerten durch Beamte bis hin zu Fortbildungen für Richter und Schulungen für Journalisten zum Thema investigativer Journalismus. Fast ein Viertel der neuen Projekte beinhaltet mittlerweile Elemente aus den Bereichen öffentliche Ausgaben und Finanzreformen. Vor allem aber hat das Engagement der Bank bei der Beseitigung der Korruption dazu geführt, dass auf dieses Problem wirklich global reagiert wird. Die Weltbank arbeitet daran, den Themenkomplex Regierungsführung sowie Maßnahmen zur Bekämpfung der Korruption vollständig in ihre Planungen und ihre Programmarbeit zu integrieren. Die Bank ist ferner sehr darum bemüht zu gewährleisten, dass die von ihr finanzierten Projekte frei von Korruption sind. In den letzten vier Jahren hat sie strenge Richtlinien für die Beschaffung und zur Bekämpfung der Korruption festgelegt sowie eine Hotline eingerichtet, bei der Korruptionsvorwürfe anonym vorgetragen werden können. Mit Stand vom Juli 2002 hatte die Bank 77 Unternehmen und Einzelpersonen von der Vergabe von Verträgen, die von der Weltbank finanziert werden, ausgeschlossen.

8. Die Zivilgesellschaft spielt in der Arbeit der Bank eine zunehmend gewichtigere Rolle

Mehr als zwei Drittel der Entwicklungsprojekte, die im vergangenen Geschäftsjahr von der Bank genehmigt wurden, sahen die aktive Beteiligung von nichtstaatlichen Organisationen (NGO) an deren Umsetzung vor. Ferner profitierten die meisten Länderstrategien von Beratungen mit Vertretern der Zivilgesellschaft. Heute arbeiten Mitarbeiter der Weltbank in weltweit 70 Länderbüros, die in einer Vielzahl von Bereichen, die vom Bildungswesen über den Kampf gegen AIDS bis hin zum Umweltschutz reichen, NGO in ihre Arbeit einbeziehen und mit diesen zusammenarbeiten. In Südasiens erörtert die Bank mit der Zivilgesellschaft Strategien zur Gleichberechtigung von Mann und Frau, in Osteuropa Probleme wie Hilfen nach Konflikten oder auch Fragen der Regierungsführung und in Lateinamerika Themen wie die Ermächtigung zu eigenverantwortlichem Handeln und die sozialen Auswirkungen von Reformen. Ein gutes Beispiel für die Beteiligung der Zivilgesellschaft an Bank-Projekten liefert Ost-Timor. Dort unterstützt das Community Empowerment and Local Governance Project demokratisch gewählte Ortsräte, die sich aus Jugendlichen, Frauen sowie Kirchen- und Bauernvertretern zusammensetzen, bei der Reparatur von Straßen, der Versorgung mit Trinkwasser und der Wiederherstellung der wirtschaftlichen Aktivität durch Gemeinschaftsprojekte.

9. Die Weltbank hilft Ländern nach einem Konflikt

Die Bank ist derzeit in 40 von Konflikten betroffenen Ländern tätig und unterstützt dort internationale Bemühungen, der unter dem Krieg und seinen Folgen leidenden Bevölkerung zu helfen, die friedliche Entwicklung fortzusetzen und einen Rückfall in die Gewalt zu verhindern. Mit ihrer Arbeit widmet sich die Bank einer Reihe von Bedürfnissen, unter anderem der zügigen Ankurbelung der Wirtschaft, der Investition in die vom Krieg betroffenen Gebiete, des Wiederaufbaus zerstörter Infrastruktur und gezielter Programme für schutzlose Bevölkerungsgruppen wie Witwen und Kinder. Überdies unterstützt sie Anstrengungen zur Entwaffnung, Demobilisierung und Reintegration ehemaliger Kampftruppen sowie Initiativen zur Erfassung von Informationen und Aufklärung über Minenfelder. Zu den vielfältigen und innovativen Projekten, die von der Weltbank unterstützt werden, zählen der Wiederaufbau der Infrastruktur und die Ermächtigung der Gemeinschaften in Afghanistan, die Wiedereingliederung von Straßenkindern in der Demokratischen Republik Kongo, lokale Entwicklungsaktivitäten im Süden Serbiens, die Ausbildung neuer Regierungsangestellter in Ost-Timor sowie die Erzielung eines nationalen Konsens und Bürgerbeteiligungsprogramme in Haiti.

10. Die Weltbank schenkt der Stimme der Armen Gehör

Gespräche mit 60 000 Armen aus 60 Ländern und unsere tägliche Arbeit haben uns gelehrt, dass Armut weit mehr bedeutet als ein niedriges Einkommen oder auch ein geringes Niveau der menschlichen Entwicklung. Armut bedeutet auch einen Mangel an Mitbestimmung und Vertretung. Anfälligkeit für Missbrauch, Misshandlungen und Korruption. Einen Mangel an grundlegender Handlungsfreiheit, an Wahlfreiheit und an Möglichkeiten. Wir sind der Auffassung, dass Menschen, die in Armut leben, nicht als Bürde, sondern als kreatives Gut verstanden werden sollten, das mehr als irgendwer sonst zur Ausrottung der Armut beitragen wird. Ein befähigender Ansatz zum Armutsabbau stellt die Armen in den Mittelpunkt der Entwicklungsbemühungen und schafft die Bedingungen, die armen Frauen und Männern ermöglichen, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen – durch Zugang zu Informationen, Einbeziehung und Beteiligung, Rechenschaftspflicht und örtliche Organisationskapazitäten. Die Bank unterstützt heute von der Gemeinschaft selbst geleitete Entwicklungsprojekte mit Mitteln in Höhe von mehr als 2,2 Milliarden US-Dollar. In Indonesien entwickeln 15 000 Dörfer und Gemeinschaftsgruppen eigene Vorschläge, um lokale Finanzierungsmittel zu erhalten, während Frauen in Benin zusammenarbeiten, um die Wälder zu schützen und sie von einer Brennstoff- in eine Einkommensquelle zu verwandeln.